



Der schöne Unbekannte

Heute ist Donnerstag.

Es ist der dritte Tag an dem ich dich sehe.

Montag sah ich dich das erste Mal. Zufällig hatte ich dich entdeckt, während der Fahrt im Auto.

Ich sah aus dem Fenster und da warst du: inmitten von saftig grünem Gras.

Es war nur ein Augenblick, später am Nachmittag hatte ich dich vergessen.

Dann kam Mittwoch.

Ich fuhr die gleiche Strecke wie am Montag und da hab ich dich wieder gesehen.

In der Wiese. An diesem Tag warst du etwas zerzaust. Bestimmt von dem schlechten Wetter.

Ich fragte mich ob du Familie, Kinder oder Geschwister hast?

Oder was du in deinem Leben schon alles sehen konntest?

Aber auch, wie es nun weiter gehen würde mit dir.

Ebenso beschäftigte mich die Frage ob du den Regen nicht zu kalt finden würdest.

Wohl eher nicht. Der Gedanke war irgendwie blödsinnig. Vielleicht beobachtet dich ja auch noch jemand anderes?

Es interessierte sich noch jemand für dich: eine Rabenkrähe. Sie hüpfte vor dir auf und ab. Aber das störte dich nicht.

Mich aber ein wenig.

Und schon war ich auch wieder an dir vorbei gefahren, fragte mich aber, ob ich dich morgen wieder sehen würde.

Ja, ich sah dich wieder.

Heute, am Donnerstag Vormittag.

Du bist nun um einiges dünner und schmaler geworden.

Meine Befürchtung ist, wenn es weiter so schnell geht, wird von dir nicht mehr lange etwas zu sehen sein.

Die Rabenkrähe war heute nicht bei dir. Du bist ihr wohl nun schon zu alt.

Frisches mag sie lieber, auch wenn sie ein Aasfresser ist.

Jetzt scheinen sich andere um dich zu kümmern. Die, die in der Erde leben: Würmer und auch ein paar Maden.

Du bist wirklich noch zu etwas nütze. Durch dich überleben viele andere.

Deine am Montag noch glänzenden Augen sind nun sehr trübe geworden.

Der normale Gang der Dinge. So wird es uns allen mal ergehen. Wir lösen uns auf in gute Erde oder in eine Mahlzeit für Kleinstlebewesen.

Ostern ist nun schon etwa eine Woche vorbei. Da warst du der große Renner.

Kinder haben sehnsüchtig auf dich gewartet.

Das Eine oder Andere wird sogar einen Verwandten von dir zu Hause haben und ihn liebevoll umsorgen und mit ihm kuscheln.

Ihn hat es dann etwas besser getroffen als dich.

Denn dich traf ein Auto- und die Wucht des Aufpralls schleuderte dich an den Rand der Strasse.

Da liegst du nun. Seitlich, alle Glieder von dir gestreckt und deine Seele ist bei deinen Ahnen.

Du, einst großer und kräftiger *Lepus europaeus*.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).